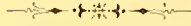


Societas entomologica.



Journal de la Société entomologique
internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zürich-Holtingen**. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen
Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Holtingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Holtingen**. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

The Fly Species on the Rovuma in Central Africa.

By *John Lewis*.

The river-system of the mighty Rovuma is exceedingly varied in the development of its flora as well as in its rockformations. Rolling hills rest the eye from the sight of vast and broad valleys. Rich green forests, almost inaccessible on account of the thorny clinging vines stretch far beyond the view and alternate with luxurious and well cultivated plantations. Caoutchouc trees and Stercularia stand alone along the hedges which surround the Bangha and tobacco-plantations.

The flies of these regions afford to the careful observer a rich and instructive field of observation in those districts not infested by the Tsetse fly. Happily certain regions are free from this terrible enemy of the beasts of burden so needful to the traveler. Where this fly is found in swarms the existence of men and animals is endangered. Already on the shores of lake Nangadi as well as along the river of the same name every twig is covered with the *Odontomyia* species, a black *Oxycera* is very frequent and the *Nemotelus* species are every where to be found. The neighborhood of a settlement is generally betrayed by the presence of the *Pangonia* species which is easily distinguished from the *Tabanus*. These bloodsuckers fall upon men and animals and give the traveler no rest. They are specially noted for endurance and rapidity in flight. Notorious are the: *Tabanus fasciatus* F., *auripunctatus* F., *vittatus* F., *carbonarius* Mg. *dorsivittata* Walk., *secedens* Walk., *conformis* Walk. Upon the Mandarin plants that are cultivated instead of potatoes, are found *Thereva nubus* Wied. and *Xestomyza lugubris* Wied.

The fauna of the Rovuma is poor in species of *Hilaris* and *Empis* but all the richer in indivi-

duals. The clinging plants offer a goodly catch in the way of *Eumerus* species which much resemble European forms. Among these are found now and then: *Paragus* and *Ocyptamus* species. On the swamp-reeds a *Rhingia*, which is perhaps new, is frequent. Myriads of *Syrphus*, such as *S. nubus* Wied., *incertus* Wied., *ericetorum* F., flit from leaf to leaf. One can scarcely form an idea of the busy life of the *Eristalis* which are found in great quantities and together with the numerous *Helophilus* render the catching of other *Diptera* difficult. Whenever the slaughter of a beast of burden is rendered necessary by lack of fodder or over exhaustion, the insect-life reaches its acme. In a very few minutes the parts thrown away are covered with thousands of flies, hundreds of which may be caught if any one prepared with six or eight nets can support the heat of the sun and the bites of the flies.

Zu *Eurymene dolabraria*.

Von *Arnulf Hiller*.

Der im Mai und Juni fliegende Schmetterling wurde wohl noch nirgends in Mehrzahl beobachtet; obgleich in Europa weit verbreitet, wird er allenthalben einzeln gefunden, tadellose Exemplare sieht man verhältnissmässig nur in wenigen Sammlungen. Die meisten Stücke sind gefangene Thiere, an Schönheit weit hinter den gezogenen zurückstehend, welche stets von Liebhabern und Sammlern begehrt sind. Die Zucht ist sehr leicht und gibt bei entsprechender Pflege fast keine Verluste; doppelt angenehm ist sie insofern, als keine die Raupen dezimirende Ueberwinterung zu überstehen, und das Raupenleben kein längerdauerndes ist. Am 12. Juni begann ein am 10. dieses Monats gefangenes schon gänzlich abgeflogenes Weibchen mit der Absetzung seiner Eier, es waren

im Ganzen nur noch 62 Stück, dem Aussehen des Weibchens hatte ich diese Zahl schon nicht mehr zugetraut, vom 27. bis 29. Juni entwickelten sich die Räupehen, 5 Eier versagten. In einem kleinen Cylinder, nach dem von Herrn F. Rühl in seinem „Köderfang“ beschriebenen Muster gefertigt, gediehen die Räupehen, nur mit Eichenlaub gefüttert, vortrefflich und überstanden Ende August die letzte Häutung, nur 7—8 Räupehen waren während der Häutungen gestorben.

Ich fand keine Uebereinstimmung der Treitschkeschen Beschreibung mit meinen Raupen, glaube auch nicht, dass er eine ächte *Dolabraria*- Raupe bei Verfassung derselben vor sich gehabt habe, sicher würde man sie nach derselben nicht erkennen. Nach der letzten Häutung hatten die Raupen folgendes Aussehen: Grundfarbe braun, bald heller, bald dunkler, mit 2 weissen Punkten auf jedem Ringe. Der zweite Ring ist breiter als alle übrigen, an der Seite gehöckert. Ring 8 trägt einen ziemlich umfangreichen Höcker, von einer dunklen Bogenlinie begrenzt. Ring 11 schwach gehöckert. Der viereckige Kopf zerfällt in 2 Herzabschnitte. vorn gerade abgestutzt, und zeigt einen eingedrückten Winkel. Etwa 10 Tage nach der letzten Häutung brachte ich alle Raupen in einen mit Erde gefüllten Kasten, dem ich eine sehr dicke Mooslage beigesellt hatte, und fütterte die Raupen nun täglich zweimal, indem ich frische Eichenzweige, ohne sie in's Wasser zu stellen, reichte. In diesem Moos zwischen leichtem Gespinnnt verpuppten sich die Raupen. Die Puppe endigt in 6 gekrümmte Haken, von denen die beiden mittlern sich durch Länge auszeichnen. Bei mässiger Befeuchtung haben sie alle gut überwintert, und ergaben vom 10. Mai an bis zum 21. sämmtlich normale Schmetterlinge.

Ueber einige Käfer um Stettin.

Chlaenius sulcicollis Payk., *Chl. caelatus* Weber,
Chl. IV. sulcatus Ill. und *Tricagus erul.* Bon.

Von R. von Varendorff.

(Fortsetzung.)

Mit dem *Chlaenius sulcicollis* hat *Ch. caelatus* entschieden grosse Aehnlichkeit nicht nur in seinem Aeussern, sondern überhaupt in seiner ganzen Lebensweise. Ich fand ihn häufig in Gemeinschaft mit ersterem, jedoch viel seltener, ohne das helle metallfarbene Kleid des *IV sulcatus* zu besitzen,

ist er doch entschieden der schönste und eleganteste der drei hier aufgeführten Arten.

Die geringe Anzahl der hier gefundenen Stücke lässt auf grosse Seltenheit schliessen, mag er auch häufiger vorkommen, als man vermuthet, so ist er eben besonderer Verhältnisse wegen schwer aufzufinden. Er bewohnt nur Sümpfe und Moräste der Kiefernwaldungen, die wenigstens hier, nie überschwemmt werden können, so muss man ihn im Winter ebenfalls im Moose, oder im Frühling in den Insektengräben suchen, welche Bemühungen nur selten durch ein Exemplar belohnt werden, er wird allerdings regelmässig alljährlich gefangen, doch erinnere mich nicht gehört zu haben, dass bei solchen Excursionen Jemand gleichzeitig einmal zwei Exemplare erbeutet hätte. Das erste Stück fand ich vor zwei Jahren in einer Kiefern-schonung, bei der bereits eingetretenen Dunkelheit hielt ich es im ersten Augenblick wegen seiner prachtvollen dunkelbronzenen Farbe für einen *Chlaenius IV sulcatus*, obschon ich mich sehr über den Fundort wunderte. Diese auf einem kleinen Abhang nach Westen zu liegende Schonung bildete besonders auch den Hauptfundort für *Chl. sulcicollis* und unzählige andere Arten von *Carabus*, *Staphylinus* und *Dytiscus*-Species, auch für *Colymb. Paykulli*. Im Ganzen fing ich in den letzten drei Jahren 6—7 *Chl. caelatus*.

Während sich nun diese beiden Arten nur im Walde, und zwar im Kiefernwalde aufhalten, zumal im Winter, haust der *Chl. IV sulcatus* nur in den meilenweiten Sumpfwiesen zwischen Damm und Stettin, ausserdem noch in den vielen andern Sümpfen der Provinzen Preussen und Pommern, nie die Wälder besuchend, bringt er sogar die Winterzeit in den Wiesen, tief im üppigen verfilzten Moos versteckt zu. An der Ostsee findet man ihn unter dem Tang und Geröll, welches das Meer an's Land gespült hat, so lange dieses Feuchtigkeit hält; dort findet er jedenfalls reichliche Nahrung, die, meiner Meinung nach, aus Muscheln und Schnecken besteht. Uebrigens ist der Käfer auch dorten sehr selten und ich würde nur wenig über ihn haben erfahren können, wenn nicht im April vorigen Jahres ein ungewöhnliches Ereigniss eingetreten wäre. Seit Jahren hatte ich vergeblich auf den schönen Käfer gefahndet, nur einmal war es mir gelungen, im Winter ein ♂ zu erhalten, es ruhte unter einem mit Moos und Heu bedeckten Ziegelstein unter einer Brücke. In Gesellschaft einer *Choleva morio* und *Cal. cistelloides* lag er in einem Grübchen eingebettet, die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Hiller Albert

Artikel/Article: [Zu Eurymene dolabraria. 49-50](#)